

Maria Meinungen
Scherer Stellungnahmen
Haus Hilfen

miteinander

10/11/12 2009

Heimzeitung Maria-Scherer-Haus

Ausgabe 16



Die größten Ereignisse
sind nicht unsere lautesten,
sondern unsere stillsten Stunden.

Friedrich Nietzsche

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Vorwort	3
Fortsetzungsreihe: „Am Leben reifen“	5
Rückblick	6
Verstorbene Bewohner III. 2009	10
Besinnliche Geschichte	11
Regelmäßige Veranstaltungen	12
Geburtstage	14
Neue Bewohner / Neue Mitbewohner	16
Kunterbuntes	17
Preisrätsel	19
Gedicht: Tagebuch	22
Vorankündigungen	23
Einladung zum Gansessen	24

Impressum:

Herausgeber: Maria-Scherer-Haus Seniorenzentrum
Minneburgstraße 66-70
68219 Mannheim

www.maria-scherer-haus.de

Redaktionsteam: Ingeborg Herbert, Johanna Holler,
Pfarrer Gerhard Hönig, Jonas Kröper, Theo Lehmann

Titelbild: Günter Geier

Liebe Leserinnen und Leser

Jede Jahreszeit hat ihre Schönheiten. Besonders bunt und farbenprächtig ist jedoch der Herbst. Das habe ich in meiner ersten Pfarrstelle von 1964 bis 1971 erfahren dürfen an der oberen Donau, nahe dem Kloster Beuron.



Der durch Laubbäume besonders bunte Herbstwald war für mich Anlass, fast jeden Nachmittag einen ausgiebigen Spaziergang zu machen. Ein Abschiedsgeschenk der Landjugend: eine herbstlich bunte Landschaft mit der Burg Wildenstein ziert seitdem mein Wohnzimmer.

Herbst ist auch die Zeit der Ernte, wenn auch in diesem Jahr unsere Herbstliche Weinlese ausfallen musste. Sicher haben viele unserer Bewohner in früheren Jahren im Herbst von ihren Gärten und Feldern reiche Früchte ernten dürfen, was für Bewohner der Städte ein Segen war.

Schließlich ist das Leben unserer Bewohner herbstlich.

Wir alle sind in der Herbstzeit unseres Lebens angekommen. Wie in der Natur die Bäume absterben, so erfahren viele von uns das langsame Absterben so mancher Sinne: Viele sehen nicht mehr gut, Andere hören nicht mehr gut. Die Meisten können nicht mehr tapfer laufen und brauchen Gehhilfen oder Rollstühle.

Und schließlich gehört das Sterben so vieler Mitbewohner zu unserem Alltag. Für das Leben von älteren Menschen gilt ganz besonders, was mein verehrter Lehrer Romano Guardini als Überschrift einem kleinen Büchlein gegeben hat: „Die Annahme seiner selbst“. Ja zu sagen zu allen Gebrechen und Leiden.

Was mir persönlich Hoffnung und Mut im Älterwerden schenkt, ist ein uraltes Gebet, das ich oft in den Worten des Psalms 71.9 und 18 bete:

„Gott verwirf mich nicht, wenn ich alt bin, verlass mich nicht, wenn meine Kräfte schwinden. Auch wenn ich alt und grau bin, o Gott, verlass mich nicht“. Dieses Gottvertrauen des frommen Juden wünsche ich uns allen.

Pfarrer Gerhard Hönig



Man sieht die Blumen welken und
die Blätter fallen,
aber man sieht auch die Früchte
reifen und neue Knospen keimen.
Das Leben gehört den Lebendigen
an -
und wer lebt, muss auf Wechsel
gefasst sein.

Johann Wolfgang von Goethe

Am Leben reifen -

Geduld ist Liebe, die warten kann

Ungeduld kennen wir nur allzu gut: das Warten auf den Aufzug, Schuhe und Strümpfe an- und ausziehen, bei Verspätung eines Busses, in der Erwartung des Arztes, wenn es nicht schnell genug geht.- Der große Meister Leonardo da Vinci hat dazu seine Meinung:

„Die Ungeduld, die Mutter der Torheit, preist die Kürze“ – Das Alter bringt die Geduld nicht von selbst mit sich. Es ist schon fast sprichwörtlich geworden, dass ausgerechnet ältere Menschen keine Zeit haben. Es gibt so etwas, wie eine Alters-Ungeduld. Aus dem alten China stammt der Weisheits-Spruch: „Ein Augenblick der Geduld kann vor großen Unheil bewahren, ein Augenblick der Ungeduld ein ganzes Leben zerstören“.

Geduld hat mit Selbstbeherrschung zu tun, mit Gelassenheit, mit der Kunst, in der richtigen Distanz zu leben.-

Für manche ist es am schwierigsten, mit sich selbst Geduld zu haben. Es ist auch ein hilfreicher Gedanke zu überlegen, wie viel Geduld die Mitmenschen mit mir aufbringen müssen. Besonders berührt uns vielleicht die Frage: Wie viel Geduld hat Gott mit mir?



Herbert Dewald

Rückblick

Den Anfang machte im letzten Quartal unser **Sommerfest**. Das reichhaltige Programm leiteten die Rheinauer Seebären mit ihren Shanties, begleitet von 2 Akkordeonspielern und 2 Gitarristen ein.

Die Sitztanzgruppe mit Frau Hellstern zeigte, dass man auch im Rollstuhl noch beweglich sein kann.



Dass im MSH noch mehr Aktivitäten geboten werden, bewies der Singkreis unter Leitung von Herrn Baur. Natürlich waren bei den Volksliedern alle zum Mitsingen aufgefordert.



Was ist im MSH los? Gangster mit Pistolen fielen ein; eine gekonnte Vorstellung der Kinderformation des Tanzsportvereins Rheinau.

Das AWO Ballett erfreute uns mit zwei Darbietungen: einmal als Holländerinnen mit einem Holzschuhtanz und durch die Darstellung unserer großen Stars.



Nicht zu vergessen war das Quiz, an dem jeder –auch Gäste- teilnehmen konnten. Aus den vielen Teilnehmern, die die richtige Lösung „Sommervergnügen“ erraten haben, wurden drei Gewinner gezogen. Als Preise gab es: Brot aus unserem Backhaus, Wurst und Schnaps.

Zum Abschluss traten die „Mannheimer Bettschoner“ auf, die mit ihren Gesängen viel Freude bereiteten.



Was wäre ein Fest ohne Gaumenschmaus! Kaffee und Kuchen, Waffeln, Eis, diverse Getränke, Grillspezialitäten und ein leckeres Salatbüfett luden zum Genießen ein.

Im **August** war es einigen Bewohnern vergönnt, ins Theater zu gehen. Ein argentinisches Ensemble brachte das Musical „Tanguera“ zur Aufführung. Das Rotlichtmilieu im Hafenviertel von Buenos Aires wurde tangotanzend dargestellt.

Leider musste auch in diesem Jahr unser Weinlesefest wegen der Missernte unserer Trauben. Dafür haben wir Anfang September ein



„Quetschekuchefest“ gefeiert. Am Vormittag ging es los. 30 kg Zwetschgen wurden entsteint und 20kg Äpfel geschält und geschnitten und damit den Kuchenteig belegt, und das in nur 1 ½ Stunden! Um 12 Uhr gab es dann eine leckere

Kartoffelsuppe und den in unserem Backhaus frisch gebackenen Kuchen.



Auch vergangenen Quartal zeigte Herr Horn seine auf seinen Reisen aufgenommenen Filme: einen über Island und einen über Kanada.

Ein weiteres Ereignis war das Sommerkonzert. Werke von Mendelssohn, Debussy, Chopin, Bizet und anderen, auch weniger bekannten Komponisten brachten Daniela Brock und Sebastian Lücke am Klavier zu unserer aller Freude zur Aufführung.



Sebastian Lücke war im Haus kein Unbekannter: Er hat während seiner Schulzeit hier ein 14tägiges Schnupperpraktikum absolviert. Es hat ihm so gut gefallen, dass er dem Haus mit dem Konzert etwas zurückgeben wollte.

Ende September fand in Mannheim unter dem Titel „Vergiss mein nicht“ eine Aktionskampagne für ein demenzfreundliches Mannheim statt. Einige unserer Bewohner besuchten zwei Filme, die angeboten wurden:

Im Film „Apfelsinen in Omas Kleiderschrank“ wurde der Prozess der Alzheimer-Erkrankung am Beispiel der Oma innerhalb einer Familie aufgezeigt und wie man z. B. damit umgehen kann.

Im zweiten Film „Auf der Suche nach dem Gedächtnis“ wurde der Lebensweg des Nobelpreisträgers Eric Kandel aufgezeigt und wie er dazu kam, über die biologischen Vorgänge im Gehirn zu forschen.

Am 19. September hielten die beiden Kirchenchöre von St. Konrad und St. Antonius ihren Chortag in unserem Hause ab. Zum Abschluss sangen sie für unsere Bewohner und gleichzeitig als Einleitung für den evangelischen Gottesdienst in der Kapelle „Locus iste“ von Anton Bruckner.

Denk daran, dass Jesus Christus, der Nachkomme Davids, von den Toten auferstanden ist; So lautet mein Evangelium. Das Wort ist glaubwürdig: Wenn wir mit Christus gestorben sind, werden Wir auch mit ihm leben; wenn wir standhaft bleiben, werden wir auch mit ihm herrschen; wenn wir ihn verleugnen, wird er auch uns verleugnen. Wenn wir untreu sind, bleibt er doch treu, denn er selbst kann sich selbst nicht verleugnen.



2 Tim 2,8.11-13

Im III. Quartal 2009 sind verstorben:

Bittlingmaier Irmgard

Freidel Fridolin

Schmelzer Charlotte

Demrici Zeynep

Fuder Erna

Fehr Erna

Bernhard Ingrid

Schmitt Genovefa

Pottiez Herbert

Csontos Ference

Baumgart Hildegard

Krauth Wolfgang

Trautmann Ella

**Für jeden Verstorbenen
brennt an seinem
Todestag die Öllampe vor
unserer Hauskapelle zur
Erinnerung.**



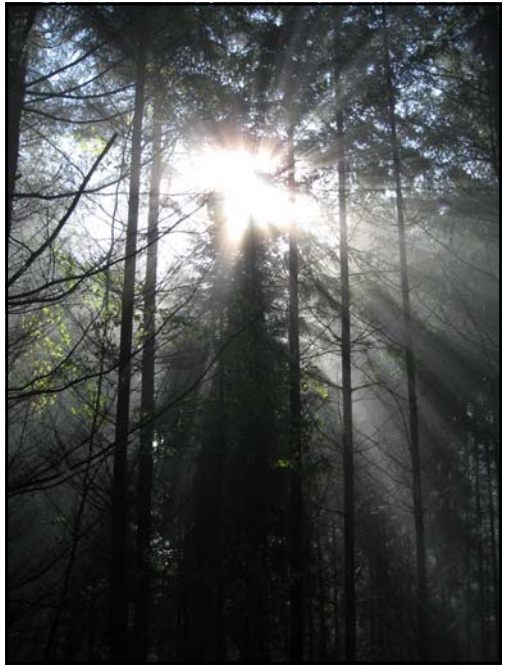
Eine Kindergeschichte von Leo Leomis über die Maus Frederick

Frederick liegt in der Sonne, genießt die Farben und bestaunt den Himmel. Alle Feldmäuse sammeln unermüdlich Körner, Nüsse, Weizen und Stroh. Alle arbeiten Tag und Nacht.

Alle - bis auf Frederick.

Auf die Frage, warum er nichts tut, antwortet er: „Ich arbeite doch, ich sammle Sonnenstrahlen für die kalten, dunklen Wintertage.“ Auf die Vorwürfe, dass er nur auf die Wiese starre, sagte er: „Ich sammle Farben, denn der Winter ist grau.“

Und wirklich, im Winter, als die Mäuse im dunklen Versteck leben, erzählt Frederick von den Sonnenstrahlen des Sommers, die er in seinem Inneren gespeichert hat. Indem er davon erzählt, wird den frierenden und hungernden Mäusen warm ums Herz.



Das Redaktionsteam wünscht Ihnen liebe Leserinnen und Leser, dass Sie die herbstlichen Sommerstrahlen tief in Ihr Herz fallen lassen, damit sie sich im Winter daran „erwärmen“ können und das Licht der inneren Sonne Sie durch die dunkle Jahreszeit begleitet.

Regelmäßige Veranstaltungen

Am:	Was?	Wann? Wo?
Montag	Sturzprophylaxe-training	10.30-11.30
	Offene Werkstatt für Kreative	15.30 – 17.00 Uhr im BT-Raum
	Geburtstagskaffee	Nach Einladung und Bekanntgabe
	Katholischer Gottesdienst	17.00 Uhr
Dienstag	Gemeinsames Singen	10.30 – 11.30 Uhr im großen Saal
	Katholischer Gottesdienst	17.00 Uhr
Mittwoch	Kochgruppe	10.30-11.45 Uhr Im BT-Raum
	Sitzgymnastik	15.45 – 16.45 Uhr im Saal
	Jeden 2. Mittwoch im Monat, Zönakel Kath. Gottesdienst	15.00 Uhr 16.00 Uhr

Donnerstag	Gedächtnistraining	10.30 – 12.00 Uhr im Saal
	Kreatives Gestalten	15.30 – 17.00 Uhr im BT-Raum
	Katholischer Gottesdienst	17.00 Uhr
	Stammtisch	am letzten Donnerstag im Monat, ab 18.30 Uhr in der Cafeteria
Freitag	Vorleserunde Geschichten von Jung & Alt	10.30 – 11.30 Uhr im BT-Raum
	Katholischer Gottesdienst	17.00 Uhr
Samstag	Katholischer Gottesdienst	11.00 Uhr
	Evangelischer Gottesdienst	17.00 Uhr am 2. Samstag im Monat
Sonntag	Katholischer Gottesdienst	11.00 Uhr

Änderungen werden bekannt gegeben

GEBURTSTAGE IM IV. QUARTAL 2009

Oktober

Holler Johanna	am 04.10.	81
Maucher Emma	am 04.10.	94
Seubert Ruth	am 12.10.	83
Heid Eleonore	am 14.10.	83
Gläser Anita	am 17.10.	76
Gizicki Marianne	am 22.10.	81
Kehl Herta	am 28.10.	94
Krehan Gisela	am 28.10.	88
Eichler Julie	am 31.10.	95

November

Kalan Elisabeth	am 01.11.	86
Wieder Gerda	am 07.11.	86
Braun Isolde	am 08.11.	83
Scherer Maria	am 13.11.	87
Gausrab Elisabeth	am 14.11.	75
Gamer Hilde	am 15.11.	95
Wagner Marion	am 16.11.	59
Mayer Karl	am 17.11.	86
Gattler Katharina	am 18.11.	90
Röhler Susanna	am 19.11.	99
Linemann Josef	am 21.11.	82
Tönnies Maritta	am 23.11.	75
Giesel Anneliese	am 24.11.	73
Siegelt Lisbeth	am 25.11.	94
Kretzschmar Elfriede	am 27.11.	91
Geier Elisabeth	am 29.11.	85

Dezember

Stauß Karl-Heinz	am 03.12.	72
Gremm Valentin	am 10.12.	90
Schütze Annemarie	am 11.12.	92
Dittrich Herbert	am 17.12.	91
Weigold Elfriede	am 19.12.	88
Grimm Adolf	am 21.12.	71
Pilz Elisabeth	am 21.12.	88
Resnik Flora	am 23.12.	86
Feger Anna	am 27.12.	87

Das Leben ist bezaubernd,
man muss es nur durch
die richtige Brille sehen.



Alexandre Dumas der Jüngere

*Ihnen allen unseren herzlichen Glückwunsch
und Gottes Segen.*

WILLKOMMEN IM MARIA-SCHERER-HAUS

Neue Bewohner von Juli bis September 2009

Name	Einzug	
Geier Elisabeth	01.07.	WB I
Gattler Katharina	15.07.	WB I
Stauß Karl-Heinz	31.07.	WB EG
Kalan Elisabeth	10.08.	WB II
Eberwein Elisabeth	18.08.	WB II
Grimm Adolf	31.08.	WB I
Fürst Dora	01.09.	WB I

**Ihnen allen ein herzliches Willkommen und einen guten und
zufriedenen Start in unserem
Maria-Scherer-Haus**

Neue Mitarbeiter von Juli bis Oktober 2009

Name	Eintritt	
Rudi Olga	01.07.	Küche
Krzyzanowski Michael	15.07.	Haustechnik
Zerezghi Mehroen	01.08.	Zivi
Pisterer Sabine	15.08.	Pflege
Kröper Jonas	01.09.	Zivi
Seitz Martina	14.09.	Pflege
Probst Janina	01.10.	Altenpflegeschüler
Mbulu Ines	01.10.	Altenpflegeschüler
Ekeyilmaz Secil	01.10.	Altenpflegeschüler



Kunterbuntes



Der richtige Einsatz

Wilhelm Furtwängler, der beim Dirigieren etwas fahrigere Bewegungen machte, leitete einmal ein fremdes Orchester. Schon der erste Einsatz wollte nicht klappen. Da fragte der Konzertmeister bescheiden: „Herr

Doktor, bei welchem Zacken von Ihrem Blitz sollen wir einsetzen?“

Schon gewusst?

Zwei Ohren: Stereo, zwei Augen: 3D.

Wozu zwei Nasenlöcher?

Im Allgemeinen reden wir von der Nase als **einem** Organ. Aber es besteht, wie Auge und Ohr aus zwei Teilen. Jede unserer „beiden Nasen“ kontrolliert einen Lungenflügel. Wie wichtig die **Tätigkeit beider Nasenlöcher** ist, zeigt sich im Schlaf. Wenn wir auf der Seite liegen, übernimmt das oben liegende Nasenloch die Haupttätigkeit und ermüdet in ein bis drei Stunden. Der entstehende innere Druck veranlasst den Schläfer, den Kopf zu wenden, um das andere Nasenloch freizubekommen. Der übrige Körper folgt dieser Aktion, und wir drehen uns auf die andere Seite.



Köpfchen, Köpfchen...



Welcher der folgenden Begriffe passt nicht zu den anderen?

1. Heidelberg, Karlsruhe, Darmstadt, Stuttgart,
2. Elbe, Rhone, Weser, Rhein
3. Januar, Februar, August, Dezember
4. Belgien, Italien, Russland, Chile
5. Büchner, Goethe, Horaz, Schiller
6. Eisenbahn, Düsenjet, Heißluftballon, Zeppelin
7. Aster, Narzisse, Dahlie, Gladiole

Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Wörter ergeben das Lösungswort; Tipp: ist im Herbst oft am Himmel zu sehen.

Sudoku

Füllen Sie das Gitterfeld so aus, dass jede Zahl von 1-9 in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem Teilquadrat 1x enthalten ist.



Preisrätsel

In jedem der nachfolgenden Begriffe ist ein anderes Wort versteckt; z. B.: Weltreise.

- | | |
|-------------------|-----------------------|
| 1. Zaunkönig, | 8. Kerbel, |
| 2. Schwarzwald, | 9. Stundenzeiger, |
| 3. Kindergarten, | 10. Chefsache, |
| 4. Gänsekeule, | 11. Schwingungsphase, |
| 5. Aubergine, | 12. Staubwedel, |
| 6. Nelkenpfeffer, | 13. Fasnachtsbrauch. |
| 7. Blaukraut, | |

Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Wörter bezeichnen etwas, was im Herbst besonders gut schmeckt.

Die Lösungen bitte bis 15. November in das Kästchen an der Pforte einwerfen; Name und Zi.Nr. auf der Rückseite nicht vergessen!

1.....	6.....	10.....
2.....	7.....	11.....
3.....	8.....	12.....
4.....	9.....	13.....
5.....		



Lösungswort:

Auflösung des Preisrätsels aus der vorigen Ausgabe:

1. Sandale, 2. Chamisso, 3. Hannibal, 4. Wasserfall,
5. Ingwer, 6. Mahagoni, 7. Morgenröte, 8. Baldrian,
9. August, 10. Denksport.

Lösungswort: **Schwimmbad.**

Je einen Gutschein für die Cafeteria haben gewonnen:

Frau Fuder Zi.135
Frau Krehan Zi.306
Frau Seubert Zi.502

Herzlichen Glückwunsch!



**Die Freiheit des Menschen
liegt nicht darin,
dass er tun kann, was er will,
sondern dass er nicht tun muss,
was er nicht will.**

Jean-Jaques Rousseau



Name:

Zimmernummer:

Auflösungen der Rätsel von S.

1. **D**armstadt liegt nicht in BW.
2. Die **R**hone fließt nicht in Deutschland .
3. **A**ugust ist kein Wintermonat.
4. **C**hile liegt nicht in Europa.
5. **H**oraz ist kein deutscher Dichter.
6. Die **E**isenbahn ist kein Luftfahrzeug.
7. Die **N**arzisse blüht nicht im Sommer.

Lösungswort:
Drachen

Sudoku- Auflösung



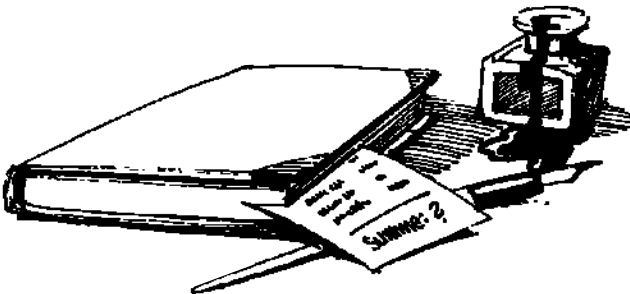
**Es gibt Reichtümer,
an denen man zugrunde geht,
wenn man sie nicht
mit anderen teilen kann.**

Michael Ende

Tagebuch

Ein Graues Haar wird animiert,
Daß es ein Tagebuch sich führt,
Denn kluge Leute, wie es heißt,
Führ'n ein Diarium zumeist.
Das Graue Haar, das unverblümt
Sich weder klug dünkt noch berüht,
Verwirft erst, dass es sich bemüht,
Da doch bei ihm fast nichts geschieht.
Doch als es schließlich sich besinnt
Und mit dem Tagebuch beginnt,
Sich konzentriert in sich versenkt
Und das Erlebte nicht so bedenkt,
Die Ärgernisse und Probleme,
Die Freuden und das Angenehme,
Was es so hört und was es sieht,
Was es empfindet, was geschieht,
Erreicht es mit der Inventur:
Es kommt sich selber auf die Spur.
Das Fazit kann sich drauf beschränken:
Ein Tagebuch regt an zum Denken.

Kurt Füchtner



Vorankündigungen

- Freitag, 9. Oktober ab 18 Uhr Helferfest im Garten rund ums Backhaus des Maria-Scherer-Hauses
- Freitag, 13. November Der Förderverein lädt ein zu unserem „Gans“ feune Martins-Gansessen
- Samstag, 21. November Vorweihnachtlicher Markt mit dekorativen Angeboten und Geschenken für die Weihnachtszeit
- Sonntag, 13. Dezember Adventssingen mit dem Frauenchor Neckarau unter der Leitung von Herrn Hubert Maron
- Dienstag, 22. Dezember Weihnachtsfeier im Maria-Scherer-Haus



Wie gewohnt erfahren Sie kurzfristiger anberaumte Veranstaltungen innerhalb und außerhalb unseres Hauses über unsere Informationstafeln in den Wohnbereichen, Aufzügen oder unserer „Litfaßsäule“ im Eingangsbereich.



„Gans“
herzliche
Einladung



zu unserem
„Gans“ feune

Martins-Gansessen.

Freitag, 13. November 2009 19.00 Uhr

Maria-Scherer-Haus-Seniorenzentrum



Einstimmung zum Martinsfest Pfarrer Stefan Schaaf



Kinderchor Lollipop unter der Leitung von Frau Elena Kleiser



„ein musikalischer Leckerbissen“ für alle Reinhard Mey Fans mit Ivo Pügner. Der weit über unsere Region hinaus bekannte Musiker ist ein ausgezeichnete Gitarrist und begnadeter Interpret des international bekannten, deutschen Liedermachers und Chansoniers Reinhard May.



„Gans Gastlich“ Maria-Scherer-Haus Förderverein e.V.
Anmeldung im Maria-Scherer-Haus erforderlich Tel: 87910